

Tägliche Omaha Tribune

TRIBUNE PUBLISHING CO.—VAL J. PETER, President. Preis des Tagblattes: Durch den Träger, per Woche 10c; durch die Post, per Jahr \$5.00; einzelne Nummern 2c. — Preis des Wochenblattes: Bei freier Voranbestellung, per Jahr \$1.50.

1307-1309 Howard Str. Telephone: TYLER 340. Omaha, Nebraska. Des Moines, Ia., Branch Office: 407-6th Ave.

Entered as second-class matter March 14, 1912, at the postoffice at Omaha, Nebraska, under the act of Congress, March 3, 1879.

Omaha, Neb., Freitag, den 26. Juli 1918.

The Tägliche Omaha Tribune is a strictly American newspaper, read by Americans of German blood. The Tribune recognizes the fact that no publication in this country has a right to exist if it does not devote its entire energy to the best interest of the United States of America, particularly the cause for which the United States entered this war.

Auf der Suche nach Steuermöglichkeiten

Ein gewandter Steuerberater ist in diesem Augenblick Kongressmann Ritchin, der als Verfasser des Mittel- und Wege-Komitees die aufsehende Aufgabe übernommen hat, Steuerobjekte mit einer Ergiebigkeit von acht Milliarden zu finden. Wir möchten nicht in der Haut des Kongressmannes stehen. Denn wo er auch den Steuerhebel einsetzt, wird überall Stoff erheben. Die verschiedenen Interessenkreise haben natürlich das eine oder das andere gegen die Steuervorschläge eingewandt.

Die Prohibitionisten a. B. sind außer sich darüber, daß Herr Ritchin nach wie vor den geistigen Getränke eine Hauptrolle in der Steuerbill zuschreiben will. Der Kongressmann plant auf Wunsch der Finanzverwaltung für die geistigen Getränke diesmal eine doppelte so hohe Steuer, als zur Zeit erhoben wird. Daraus lesen die Prohibitionisten heraus, daß Ritchin den Verkauf machen wird, die Prohibitionistenvorschläge aus Steuergründen auf eine abschüssige Bahn zu leiten. Herr Ritchin verfährt so, als ob es keine Prohibitionistengruppe gäbe, das amerikanische Volk vielmehr im nächsten Jahre gegen sein Tröpfchen trinken werde, wie bisher. Wenn nicht, wo werden dann die \$900,000,000 herkommen, die man aus der erhöhten Getränkesteuer erwartet.

Ein anderer wunder Punkt bei dem Entwurf der Steuererhebung. Herr Ritchin soll nicht wenig beklagt sein über die Feststellung, die Kriegsprogress für 1918 würden wahrscheinlich bedeutend kleiner sein, als im Jahre 1917. Mit den Profitten würden auch die zu erhebenden Steuern zusammenschürmen. Man will diese aber vergrößern, und die Belastungen, welche über die Verringerung der Profite aufgestellt worden sind, haben daher im Mittel- und Wege-Komitee bedenkliche Nachsinnen verursacht. Von einigen Leuten im Kongress wird die Ansicht ausgesprochen, die Steuerpläne müßten gründlich revidiert werden. Vielleicht sieht man es doch noch für angebracht, Verzehrssteuern einzuführen. Bisher bemühte man sich, diesen ungeliebten Steuern, die die Masse der Bevölkerung treffen würden, aus dem Wege zu gehen.

Wie die Dinge sich jetzt anfallen, ist eine Erhöhung der Einkommensteuern zu erwarten. Es heißt, daß sich das Komitee hierüber einig ist. Wie auch die Steuerentwürfe ausfallen, sie werden bei ihrer Vorlage im Kongress kritische Gänge durchlaufen und erst nach längeren Debatten die Fassung erhalten, die ihre Vorfassung ermöglicht.

Das Einkommen der deutschen Fürsten

Die große Summe von 34,065,687 Mark, welche die Deutschen jährlich an ihrer Abhängigkeit ihren Landesväter bezahlen, setzt sich wie folgt zusammen. Es erhalten:

Table with 2 columns: Name of the ruler and their annual income in Mark. Includes Kaiser of Prussia (15,719,296 Mark), King of Bavaria (5,403,160 Mark), King of Saxony (3,854,383 Mark), etc.

und außerdem Domänen-Einkünfte. Die Großherzöge der beiden Mecklenburg, die Herzöge von Sachsen-Altenburg und Anhalt, die Fürsten der beiden Mecklenburg, Schaumburg-Lippe und Lippe haben keine Privatliste, dagegen meist riesige Domänen-Einkünfte, so daß sich die obige Summe um ein ganz bedeutendes steigert. So ist z. B. der König von Preußen Eigentümer von 52 Schlössern und schloßartigen Gebäuden. Einschließlich der zu manchen dieser Schlösser gehörenden Wälder nennt der König insgesamt 83 Güter sein eigen. Diese verfügen in Wald und Feld über einen Gesamtumfang von 98,748 ha. Dem Kaiser folgt im Güterreichtum der fürstlich verstorbenen Fürst von Pleß mit 75 Gütern (31,112 ha Gesamtumfang), der Herzog von Hest mit 52 Gütern (39,742 ha Gesamtumfang), der Herzog von Ratibor mit 51 Gütern (33,096 ha) und schließlich der verstorbenen König Georg von Sachsen, welcher im Königreich Preußen 50 Güter mit 31,000 ha Gesamtumfang besaß.

Unser Postdienst

Der Weltkrieg hat mehr als eine Nation gezwungen, ihren Postdienst wesentlich zu beschränken. Das ist aber nicht der Fall mit den Vereinigten Staaten. In Gegenteil. Der Postdienst dieses Landes hat sich ungenügend entwickelt und ist in jeder Richtung und Beziehung ausgedehnt worden. Im Generalpostamt in Washington wurden noch vor weniger als zwanzig Jahren kaum 500 Personen beschäftigt, aber jetzt zählen die Angestellten nach Tausenden, und diese sind so beschäftigt, daß die geleisteten Leistungen den dreifachen Betrag nur wenig bewältigen können. Die großartige Entwicklung der freien Mitteleuropäer in den ländlichen Distrikten hat allerdings viele Postämter überflüssig gemacht, aber dennoch mußten im letzten Fiskaljahre allein 815 neue Postämter geschaffen werden, und in den größeren Postämtern wurden 1,670 neue Angestellten und 478 weitere Briefträger angestellt. Der Briefträgerdienst wurde in allen Städten, wo er bereits bestand, weiter ausgedehnt und in 90 zusätzlichen Gemeinwesen eingeführt, und dadurch besitzen jetzt 1948 Städte den freien Mitteleuropäer Postdienst. Wo nur immer möglich, wurden Pferde und Wagen durch Motorfahrzeuge ersetzt, und die Postpost ist den Erprobungsfahrern ein sehr gefährlicher Konkurrenz geworden. Der Umstand allein, daß während des Jahres 38 Postämter zweiter Klasse in die erste Klasse befördert werden mußten, beweist die immer größere Ausdehnung unserer postlichen Geschäftstätigkeit.

Whisky-Profite

Einer in der New York World erschienenen Berechnung zufolge betragen die Gewinne der Brenner und der Großveräußer von Whisky sowie der Spekulanten in diesen Getränk und den Aktien, die Whisky-Traut, seitdem der Kongress die weitere Herstellung von Branntwein verboten hat, nicht weniger als tausend Millionen Dollars. Niemand, der sich vor einem Jahre einen Vorrat von Whisky einlegte, kann jetzt \$3 per Gallone mehr bekommen als damals, und der Preis ist noch immer in der Aufwärtsbewegung begriffen. Die Distillers Securities Corporation soll schon \$30,000,000 verdient haben an 10,000,000 Gallonen, die sie seit Erfolg des erwähnten Verbots verkauft hat. Die Aktien des Unternehmens sind besetzt von \$15 auf \$80 gestiegen. Da diese Gesellschaft, der Whisky-Traut, von den noch in den Vereinigten Staaten lagernden 265,000,000 Gallonen des Getränks einen großen, wenn nicht den größten Teil besitzt, ist unklar, warum die Herren von Traut den gegenwärtigen Zustand der Dinge mit gleichem Entschluß betrachten.

Wie die World denkt, haben die Leiter des Truxts noch besondere Ursache, zufrieden zu sein. Sie sollen nämlich in den Diebstahlsfällen, die sie jetzt haben, nur das Ergebnis richtiger sein. Bekanntlich ist der Mensch mit seinem Erfolg um so zufriedener, je mehr er selber dazu beigetragen hat. Die Whisky-Derren sollen nun selber das Brennererbot anzuwege gebracht haben. Sie schlossen eine „unheilige Allianz“ mit den Prohibitionisten im Kongress, die dann unter dem Vorwand, die Moral der Nation zu fördern, das erwählte Gesetz durchdrücken konnten. Die Truxts errichteten dann einen „Corner“ in Whisky und spekulierten in Aktien, und sie und ihre Bundesgenossen haben, wie schon erwähnt, tausend Millionen Dollars profitiert. Wenn nun die Absicht der Prohibitionisten, die Herstellung von Wein und Bier zu verhindern, durchgeführt werden kann, werden die erwerbseifrigen Elemente eine wahre Goldmine haben. Es ist klar, daß sie den Whiskypreis weiter hinaufschrauben können, denn es gibt genug reiche Leute in Amerika, die gerne bereit sind, den doppelten und dreifachen Preis zu zahlen, wenn sie nur ihren „Drimt“ bekommen können. Der „Viereiter“ mancher Kongressmitglieder in diesen Temperenzbewegungen wird, so bemerkt dazu der New Yorker Herald, leicht erklärlich, wenn man sich diese Umstände vergegenwärtigt.

Interessantes aus der Bundeshauptstadt

(Fortsetzung von Seite 1.)

machen, und die spätere Veränderung des Gesetzes verurteilen werden.

Die monatliche Fürsorge.

Das am 6. Oktober 1917 angenommene Kriegsversicherungsstatut ist ein größerer Fortschritt über das alte Pensionssystem, unter welchem die Regierung um viele Millionen beschwörtet worden ist. Der verführte Soldat sorgt aber nicht nur für seine Hinterbliebenen, die jeden Monat für ein Jahr lang Unterhaltungen erhalten werden, sondern er sorgt auch für seine Familie während seiner Abwesenheit und beschützt sie gegen Mangel und Not. Die Höhe der Unterstützung, die er seiner Familie zukommen läßt, hängt ganz von dem Betrage ab, den er sich monatlich von seinem Lohne abgeben läßt und der von der Regierung verdoppelt wird. Diese sogenannten monatlichen „Allowments“ nehmen die meiste Zeit des Versicherungsamtes in Anspruch und sind selbstverständlich den durch Geburten und Todesfällen verursachten Veränderungen unterworfen.

Es ist schon möglich, daß sich jetzt zwei und eine halbe Millionen Menschen in den verschiedenen militärischen Dienstleistungen der Regierung befinden. Ohne Zweifel sind sie alle zu den Wohlfahrten des Gesetzes berechtigt, aber von diesen zwei und eine halbe Millionen Menschen haben nur ungefähr 860,000 ihre Angehörigen dadurch anerkannt, daß sie amtliche Fürsorge für sie getroffen haben. Sehr wahrscheinlich haben auch die anderen, die keine Versicherungen gemacht haben, ihre Angehörigen, von welchen sich viele in solchen Umständen befinden mögen, daß sie keine amtliche Fürsorge bedürfen. Oder der Soldat hat seine guten Gründe, seine Angehörige nicht zu kennen, oder er besitzt keine. In irgend einem von diesen Fällen kann der Soldat nicht gezwungen werden, einen Teil seiner Löhnung zu verschreiben.

Das Versicherungsamt hat seit seinem Bestehen den Angehörigen der Soldaten \$3,000,000 Anweisungen übermittelt, deren Gesamtbetrag sich auf etwa 100 Millionen Dollars stellen wird. Was bereits an Lebensversicherungen ausbezahlt wurde, entzieht sich jeder anderen als der offiziellen Berechnung.

Das Kanzleipersonal des Kriegsversicherungsamtes zählt jetzt schon über 6,500 Köpfe und wird täglich vermehrt. Durchschnittlich laufen an jedem Tage zwischen 6 und 7000 Briefe ein und, wenn sie nicht beantwortet werden können, wird wenigstens ihr Empfang bestätigt. Der weit größere Teil dieses großen Personal ist mit der Fürsorge der Angehörigen der Soldaten beschäftigt — mit den von den Soldaten bestimmten „Allowments“ und den von der Regierung beigefügten „Allowments“.

Das Versicherungsamt hat von Tage seines Bestehens an mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt. Es wurde ursprünglich für die Versicherung der an dem Weltmarkt vertriebenen amerikanischen Schiffe gegründet und vor ungefähr zwei Jahren stellte sich die Verdringung der Mannschaften dieser Schiffe hinzu. Das große Werk, das jetzt von der Abteilung für militärische Versicherung geleistet wird, entwickelte sich erst unter dem Gesetze vom letzten Oktober. Jede angestellte Polizei und jede Zulage datiert vom 6. Oktober 1917, wenn die Prämien von diesem Tage an bezahlt werden.

Gezahlte Anglisten.

Unter dem Lebensversicherungsstatut können Fragen entstehen, zu deren Lösung juristische Kenntnisse notwendig sind. Aber die reguläre Arbeit der Anglisten ist technischer Natur und selbstverständlich einseitig. Dennoch sind sich nicht alle Fälle gleich und können nicht schablonenmäßig erledigt werden. Die Korrespondenz des Büros bedarf gute Federer oder vielmehr gute Maschinenreiber und die Korrespondenten müssen geschult Leute sein. So werden in regelmäßigen Abständen eine Anzahl von neuen Angestellten, deren Leistungen versprechend sind, ige-

täglichen Aktivität entzogen und sie werden einer besonderen Schule des Dienstes eingeweiht, aus welcher die Korrespondenten des Büros hervorgehen. Unter der Aufsicht von Sachverständigen werden die sehr sorgfältig ausgewählten Schüler in den Geschäftsgang des ganzen Systems eingeweiht und so instand gesetzt, jeden vorkommenden Fall ganz eigenmächtig zu behandeln. Die Auswahl der Schüler geschieht je nach der Ausfüllung geschickt verfaßter Fragebogen und muß den Grad der Intelligenz andeuten, den der Applicant besitzt. Am Anfang der Tätigkeit des Büros waren fast alle Korrespondenten männliche Personen, aber jetzt dienen die wenigen männlichen Angestellten als Abteilungsleiter, Adjutanten, reisende Agenten und die große Mehrheit des Kanzlei-personals besteht aus weiblichen Personen, die auch fast alle Maschinenreiber und nicht wenige davon Stenographen sind. Die Abteilungsleiter der Schiffe steigen im Range und erhalten ein größeres Gehalt. Man gibt sich große Mühe, diese Angestellten zu lehren, was die Aufgabe des Büros ist und diese wird wohl am besten vom Direktor William C. De Raney, wie folgt, geäußert: „Die ganzen Streitkräfte Amerikas und deren Angehörigen verlassen sich ganz auf dieses Büro. Die Bestimmungen des ausgeübten, menschlichen und liberalen Gesetzes zu ihrem Schutze auszuführen, das jemals von einer Nation erlassen wurde. Wenn die Angestellten einen ihnen vorliegenden Fall nur als einen „weiteren Fall“ und jeden Brief, jede Karte oder Nachfrage nur als „Stück Papier“ betrachten, so untergraben sie den Geist und den Zweck dieser großartigen Gesetzgebung, jenen die kriegerische Tätigkeit der Nation und bereiten vielen Tausenden schwere Augenblicke. Die Arbeit auf den Kulden der Angestellten ist mehr als eine Arbeit der Routine. In jeder hier einlaufenden Nachfrage liegt ein menschliches Problem und es sollte als ein solches behandelt werden. Aufschub, Leidenschaft und Vernachlässigung irgend einer der angegebenen Aufgaben mag den Weibe, der Mutter oder den Kindern eines Vaterlandskriegeres große Sorgen machen.“

Das Büro enthält nicht allein die verschiedenen Akteure von den 860,000 Mann unter Waffen, die von seinen Wohlfahrten Gebrauch machen, sondern auch die Akteure von jedem Manne, der seinen Angehörigen keine Versicherungen machte. Es war notwendig, Willküren von Karten auszufüllen und diese zu arrangieren, was allein eine riesige Aufgabe. Selbstverständlich ist auch die Arbeit der Buchhalter eine enorme, denn jede einzelne Person hat ein Konto, das gewissenhaft geführt werden muß. Die Gleichheit der Namen macht besondere Schwierigkeiten. So z. B. befinden sich über 300 John J. O'Briens in der Armee und die Frauen von dreißig von diesen führen den Vornamen Mary. Der Rekord gibt uns Auskunft über 15,000 verschiedene Willers und selbstverständlich kann man sich nicht auf die Anfangsbuchstaben der Vornamen verlassen. Es gibt über 1000 George Willers, aber selbst George J. Willers bezeichnet nicht den Mann, der unter George Jackson Willers zu finden ist.

Die größten Schwierigkeiten zeigen sich in der Abteilung für Kriegsversicherungen. Hier müssen Probleme der Grade der Verwandtschaft gelöst werden, die noch gerichtliche Nachspiele haben werden. Dann gibt es Frauen, deren Männer sie verlassen haben, und die nun Unterstützung beantragen, ohne zu wissen, wo diese Männer sind. Dann haben sich viele Leute unter solchen Namen einreihen lassen und nicht wenige sind so falsch geschrieben, daß eine besondere Inspektoren notwendig sind, um sie richtig zu stellen. Unter dem alten Pensionssystem nahm es häufig Jahre, einen Anspruch zu erledigen. Im Kriegsversicherungsamt aber wird jeder Fall innerhalb von drei Monaten erledigt werden, wenn er überhaupt erledigt werden kann. E. M. S.

— Behalten Sie sich der Klassifizierten Angaben der Tribune! Der Erfolg ist überwiegend — die Unkosten nur gering.

Aus Council Bluffs.

Am Sonntag wurden sechs Personen wegen aufschneidenden Fahrens in Haft genommen und mühten Bürgerschaft stellen, um zum Verhör zu erscheinen. Die Mehrzahl dürfte wohl ihre Bürgerschaft im Stich lassen, gestraft werden sie ja doch. Das ist der übliche Gang, den diese Fälle nehmen.

Personalnotizen.

Herr und Frau C. J. Leach, 701 Sutsman Straße, erhielten die Nachricht, daß ihr Sohn Lawrence mit dem 331. Feld-Artillerie-Battalion in Frankreich angekommen sei. E. Bernhard Leach ist bei der 25. Wallon Company.

Mindestmaß und Gewicht.

Die hiesige Stollungsbehörde erhielt die Mitteilung von der Behörde in Washington, daß die militärische Regulation dahin abgeändert wurde, daß das Maß für Refruten auf 60 Zoll und das nötige Gewicht auf 110 Pfund herabgesetzt worden sei.

Will seinen Vornamen geändert haben.

Dr. Hermann Paul Benjamin hat beim Distriktrichter ein Gesuch eingereicht, seinen Namen abändern zu dürfen und zwar in Howard Paul Benjamin, da der Name Hermann ihm infolge des Krieges aus Deutschland viel Ungemach und Verdruß verursacht.

Emmett Linley geht.

Der bekannte Anwalt Emmett Linley wurde von Gouverneur Harding zum Vorfürer der Stollungsbehörde ernannt. Herr Linley war zu Gast beim Gouverneur und derselbe nahm die Gelegenheit wahr, den Gast mit der Ernennung zu ehren. Herr Linley war bisher Mitglied des Rates der nationalen Verteilung.

Autodiebstähle werden zahlreicher.

Am Dienstag wurden wieder sechs Automobile gestohlen, soweit wie die Berichte bei der Polizei eingelaufen sind. Es ist kaum möglich, alle vorkommenden Diebstahlsfälle zu berichten, denn viele der Fälle werden überhaupt nicht bekannt gegeben. Es scheint ein sehr lukratives Geschäft zu sein. Die Versicherungs-gesellschaften erleiden dabei die größten Verluste.

Minuten — Die Geschäftskleute der Stadt sind entschlossen, den Farmern bei der Ernte zu helfen.

Vor einigen Tagen begab sich ein Trupp derselben aufs Feld und halfen einem Farmer 35 Acker Getreide zu ernten und aufzusäen.

Drei Automobile gestohlen.

M. J. Grobus, 218 Story Straße, und A. A. Freeman von Carly, Ia., meldeten den Verlust ihrer Ford Cars, die am Samstag in Omaha gestohlen wurden. Die dritte Car, welche als gestohlen gemeldet wurde, ist eine große Hudson Super Six, deren Eigentümer jedoch nicht bekannt gegeben wurde. Das Geschäft der Automobilindustrie blüht wie noch nie. Die Spitzbuben, welche sich mit dem Gaunern der Automobile abgeben, waren nie so erfolgreich wie jetzt.

Ein kühner Straßenräuber.

Ransom Kline, der am Montagabend spät von der Wabash-Wahstation wegfuhr, wurde am der 16. Ave. und 6. Straße von einem Begehrteren mit einem drohenden Revolver angehalten. Kline hatte nur einen Wechsel im Betrage von \$74 bei sich und der Räuber zwang sein Opfer, das wertvolle Bagage mitzunehmen. Der Räuber überließ eine kleine Summe Silbergeld, das sein Opfer in einer Tasche hatte. Kline besaß sich am Morgen, gegen die Zahlung des Wechsels Einspruch zu erheben und dürfte dies für den Räuber noch verhängnisvoll werden.

Verlassene Kinder angegriffen.

Schulbedient Berner brachte am Dienstag zwei Kinder, namens Inez und Max Kott, in das Jugendgericht, die als hilflos und hemtlos zu bezichtigen sind; deren Mutter ist gestorben und der Vater im Gefängnis, während deren Großmutter, bei der sie zuletzt waren, eine Frau von 80 Jahren, in das Hospital gebracht wurde. Die alte Mutter hat zuletzt mit den Kindern an der Nord 16. Straße und Avenue C, gewohnt. Die beiden Kinder sind 8, resp. 15 Jahre alt und helfen die als Großmutter zu ernähren. Das Gericht hat sich die Entscheidung in dem Falle vorbehalten.

Sucht Einhaltebefehl zu erlangen. Jetzt, nachdem der Stadtrat sich endlich ernannt, um den Judian Creed zu verhaften und zu erweitern,

kommt die Swift Baking Company und versucht, den Stadtrat an der Verbesserung zu hindern. Henry Becker, ein Anwalt von Chicago, ist deren Vertreter und verlangt vom Gericht einen Einhaltebefehl, wodurch dem Stadtrat es unterlag wird, diese Verbesserung vorzunehmen. Richter Wheeler, dem der Fall vorliegt, gewährte einen temporären Einhalte und der Stadtrat hielt darauf eine Sitzung ab, um den Fall zu besprechen und die nötigen Schritte zu tun zur Verhinderung desselben.

Erhalten Lohnverhöhung.

Adelman Bellinger, Vorfürer des Ausschusses für Straßen und Alleen, erhielt vom Stadtrat die Vollmacht, den Angestellten in seinem Department folgende Lohnverhöhung zu gewähren: Müll- und Erdhauerler erhalten \$2.00 per Tag für das Reinigen des Straßensplastes; Aufwähler \$2.30 per Tag erhalten, während Männer mit Fuhrwerken zum Wegfahren des Mülls und Abfalls \$4.85 per Tag, der Tag zu acht Stunden gerechnet, erhalten sollen. Männer zum Unkraut mähen erhalten 35c die Stunde und solche die eine Mähmaschine im Betrieb halten sollen, \$6.00 der Tag erhalten. Kontraktor Widham teilte dem Stadtrat mit, daß Männer mit Fuhrwerken nicht weniger wie \$6.00 per Tag erhalten sollten und wenn nötig, zehn Stunden im Tag arbeiten.

Kriegsparmarken.

Herr Homer Miller, Staatsdirektor der Iowa Kriegsparmarken-Kampagne, veröffentlicht einen Bericht, woraus hervorgeht, daß im Staate Iowa die Summe von \$44,287,489 für den Verkauf von Marken eingegangen seien. Da das Staats-Quota auf \$47,287,489 festgesetzt wurde, so fehlen nur noch \$3,243,031, um die Pflichtsumme voll zu machen. Dieser Erfolg ist zu verzeichnen, trotzdem vier Counties noch keinen Bericht eingeleistet haben und fünf Counties keine Organisation zu einer Kampagne hatten.

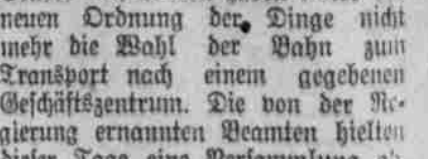
Siebenundsechzig Counties haben von 101 bis 162 Prozent ihres Quotas erreicht, während neun Counties

100 Prozent aufweisen und vierzehn Counties von 75 bis 90 Prozent zu verzeichnen haben. Potawatomi County hat über 100 Prozent seiner Quota erreicht. Volk und Woodbury County, die beiden größten Counties, haben ihr Quota erfüllt.

Verteilung des Frachtkverkehrs.

Die bisherige Konkurrenz im Frachtkverkehr der Eisenbahnen dürfte wohl ihr Ende erreicht haben. Unter den bisherigen Verhältnissen kam es oft vor, daß eine Bahn den Löwenanteil des Verkehrs erhielt, während die konkurrierende Bahn oder Bahnen oft leer ausgingen. Die Verringerung der Konkurrenz unter der neuen Ordnung der Dinge wird mehr die Wahl der Bahn zum Transport nach einem gegebenen Geschäftszentrum. Die von der Regierung ernannten Beamten hielten dieser Tage eine Versammlung ab, in der nach längerer und eingehender Beratung beschlossen wurde, sogenannte „Verhandlungen“ nach den verschiedenen Bahnen durchzuführen, um die Bahnen im Bestand der Waren gleichmäßige Verladungsstellen zu erhalten und da die Frachtkontingente konzentriert sind, so dürfte dies zu einer bedeutenden Ermäßigung der Unkosten und zu einer Beschleunigung des Verkehrs beitragen. Der neue Plan wurde von der hiesigen Geschäftswelt mit Beifall aufgenommen.

— Besten waren sämtliche Groceries und Fleischgeschäfte geschlossen, da die Postler und deren Angestellte ein großes Picknick auf Manawa See hielten. Eine große Menschenmenge inohnte dem Volksfeste bei. Die Unterhaltung bestand zumeist aus Volksspielen.



AMERICA IS THE GRANARY OF THE NATIONS.

Die Ehrenliste der Täglichen Omaha Tribune

Kathräftigere Unterstützung der Baustein-Kampagne der Täglichen Omaha Tribune geboten

Der Fortschritt der Baustein-Kampagne für das Eigenheim der Omaha Tribune geht nur recht langsam voran. Es stehen bisher nur 370 Namen auf dem Verzeichnis derrer, die ein zweijähriges Abonnement im Voraus bezahlten. Doch hier darf die Kampagne nicht zum Stillstand kommen. Es muß vorwärts gehen auf dem Wege zum vierten Hundert, damit der vierte Markstein bald erreicht werde. Es scheint uns unmöglich, daß unter den Tausenden von Lesern anderer Zeitungen sich nicht mehr finden sollten, die ihr Abonnement auf zwei Jahre hinaus im Voraus bezahlen werden. Wir sind überzeugt, daß noch viele Leser Bausteine beitragen werden, wenn sie ernsthaft folgende Fragen erwägen.

Ist Ihr Name auf der Ehrenliste verzeichnet? Wenn das der Fall ist, so nehmen Sie unseren Dank dafür hin. Ist es aber noch nicht der Fall, dann fragen Sie sich nach dem Grunde. Ist es, weil Sie das nötige Geld nicht erübrigen können, oder weil Sie es vergessen oder übersehen haben, diesem Ihrem Freund, Ihrer Täglichen Omaha Tribune, in der jetzigen schweren Zeit hilfreich zur Seite zu stehen? Andere Gründe werden wohl nicht geltend gemacht werden können, da wir dessen sicher sind, daß die Tägliche Omaha Tribune allen unseren Lesern unendlich viel mehr wert ist, als wie an Abonnementgeld verlangen und ein Jeder, den die Mittel es erlauben, sollte daher sofortwendig seinen Baustein einbringen.

Wer ist der Nächste, der mithilft, auf dem Wege zum vierten Hundert voranzufahren? Wie viele neue Namen werden in den nächsten Tagen auf der Ehrenliste zu verzeichnen sein?

Das schreckliche Hindernis des vergifteten Blutes!

Die Anstaltigen leiden selbst bis ins dritte und vierte Glied, aber Hilfe ist jetzt in Sicht.

Es wurde lange für den Glück ausgehört, daß die Sünden der Väter von der Nachkommenschaft gebüßt werden müssen und doch kann man sich mit dieser Angelegenheit schwer abfinden. Die Erbfolge der physischen Schwäche ist ein Hindernis, unter dem Tausende den Kampf um tägliche Leben aufnehmen müssen. Welche der schwächsten Fälle von Übermüde, Bluterkrankung wurden durch E. S. E. geheilt und feiner dieser Fälle sollte als unheilbar betrachtet werden, es mit diesem großartigen Heilmittel ein gründlicher Versuch gemacht wird. E. S. E. wirkt als Organismus aller im Blute enthaltenen Unreinheiten. Es ist in allen Abteilungen erhältlich. Unter erstrebenswerten Umständen wird Ihnen bereitwillig und kostenlos alle gewünschten Informationen geben, deren Sie für Ihren eigenen Fall bedürfen. Schreiben Sie heute an die Swift Baking Co., 403 Swift Baking Co., Kansas, Mo.

DRS. MACH & MACH, THE DENTISTS

Die größten und am besten ausgestatteten zahnärztlichen Offices von Omaha. Wichtige Briefe. Porzellanfüllung gerade wie der Zahn. Instrumente werden nach Gebrauch stets sorgfältig sterilisiert.

Dritter Floor, Razon Block, Omaha

Hulse & Riepen Deutsche Leichenbestatter

Orie S. Hulse, Walnut 595 E.S. Riepen, Sarnes 5564 701 süd. 16. Straße Tel. Dougl. 1226. Omaha.